

## Gutes neues Jahr 2021? Muss so!

**2020 - da lässt sich nichts schönreden. Wir haben genug von den moralischen Appellen der PolitikerInnen, wenn wir uns nur gut benehmen, dann retten wir die Krankenhäuser, die Altenheime und... Omi.**

Wer ist nicht müde vom zu Hause glucken, ein Leben, das sich auf Pendeln zwischen Arbeit und Wohnung beschränkt? Wer ist nicht müde davon, zwischen Arbeit und Kindern, Schule und Kita jonglieren zu müssen, ohne Klarheit, ob es nächste Woche eine Betreuung geben wird? Und wer hat nicht die Nase voll von dem „Klatschen“ der Politiker für die Helden in den neuerdings systemrelevanten Berufen? Man wünscht sich, sie würden mal die Klappe halten und den Öffentlichen Dienst mit seinen Forschungseinrichtungen, Laboren, Krankenhäusern, Gesundheitsämtern, Schulen, Kitas richtig fett ausbauen, zum Beispiel!

Stattdessen schwören uns Merkel & Co. auf weiterhin schwere Zeiten ein und reden von „Zusammenhalten“. Sie hoffen, dass wir unseren Ärger angesichts der Unfähigkeit der Politiker schlucken. Natürlich hat das nichts mit einzelnen Personen oder Parteien zu tun. Es ist ein strukturelles Problem. Der Job dieser Politiker ist es zuallererst, die Gewinne der sehr großen Konzerne zu sichern. 2020 gehört zu den Jahren, in denen wir das wieder deutlich gesehen haben.

Aber zum Jahreswechsel gab es auch Positives. Zum Beispiel die großartigen Leistungen der Wissenschaftler\*innen, die die ersten Impfstoffe entwickelt haben. Doch BioNTech u.a. halten die Hand auf den Patenten, was die Impfstoffproduktion ausbremst. Ein Lehrstück an zynischer kapitalistischer Logik. Auch davon gab es 2020 reichlich.

**Eine Menge Probleme, die sich vor der Krise angestaut haben, sind an die Oberfläche gekommen**

Zum Beispiel die Ausstattung der Schulen: zu wenige Lehrkräfte, zu wenige Räume, kaum Computer... Oder die Krankenhäuser: vor Weihnachten gab es wieder einen Notruf nach dem anderen. Die Pflegeleitung der Charité in Berlin, eines der größten Krankenhäuser Europas, spricht von dramatischen Zuständen: Es gibt genug Betten, genug Material, was fehlt, ist das Pflegepersonal. Auch das ist das Ergebnis einer Entwicklung von 20 Jahren, die zuallererst auf ökonomisches Handeln fokussiert. Seit Jahren protestieren Pflegekräfte und Ärzte. Hätten sie doch nur das Sagen...

Das Jahr 2020 hat viel Ärger hinterlassen. Die Regierung hat vieles erst mal mit ordentlich Zuckerguss zugekleistert. Aber es gibt enorme Entlassungspläne in vielen Branchen. 2020 war das Jahr der Kurzarbeit. Wahrscheinlich gibt es keine Branche, in der nicht mit „Arbeitsplatzverlust“ gedroht und Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen verlangt wurden. Für Millionen Menschen brachte das Jahr große Einkommensverluste, vor allem da, wo schon vor der Krise die Jobs besonders prekär waren. Auch die Arbeitslosigkeit ist gestiegen. Für die Jungen ist die Zukunft unklar.

**Aber es gibt auch echt Gutes zu berichten!**

Corona-Gewinner Nummer 1 ist der online-Einzelhandel. Amazon-Chef Bezos Vermögen wuchs um 71 Milliarden Dollar. Brandenburgs neuer Liebling Elon Musk konnte einen Zuwachs von 119 Milliarden Dollar verbuchen. Die großen 30 DAX-Unternehmen schütteten im Krisenjahr 34,1 Milliarden an ihre Aktionäre aus. Allein die Klatten/Quandt-Geschwister von BMW bekamen 800 Millionen Euro. Und dann waren da die vielen Milliarden, die der Staat an Großkonzerne gezahlt hat, bei denen man längst den Überblick verloren hat. Das ist echter „Zusammenhalt“...

**Was wird 2021 bringen?**

Merkel wird nicht mehr Kanzlerin sein. Die Politiker werden alles auf die Wahlen setzen und versuchen, von den Problemen abzulenken. Die Wirtschaft wird eine Schweinerei nach der anderen aus der Mottenkiste holen – zum Beispiel die Erhöhung des Rentenalters. Wird das Wahlkampftheater den angestauten Ärger unter der Decke halten? Nicht vorstellbar.

2020 waren viele entschlossene Kolleginnen und Kollegen auf der Straße und haben gestreikt. Es gab Streiks im Öffentlichen Dienst und in der Nahrungsmittelindustrie, die Proteste gegen die Entlassungspläne in der Metallindustrie, und auch die Jugendlichen, die sich den weltweiten Protesten gegen Polizeigewalt und Rassismus angeschlossen hatten und vieles mehr. In diesem Sinne kann das Jahr 2021 auch ein Jahr für die Arbeitenden, die Jungen und Älteren werden. Insofern: auf ein gutes Neues Jahr!

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## **CFM – Gaben im Charité Geschenkpapier**

Die CFM Geschäftsführung lässt sich nicht lumpen – als Weihnachtsüberraschung bekamen wir Pakete nach Hause geliefert, organisiert von einem privaten Dienstleister. Die Pakete, verziert mit einem hübschen Charité Sticker, beinhalteten Salz, Schoko, einen Mund-Nasenschutz und ein erheiterndes Briefchen. Ernsthaft!? Erstens: Privatadresse? Wir wussten ja, dass Charité/CFM ein leichtes Problem mit Datenschutz hat, aber auch zu Weihnachten verschenken wir unsere Daten nicht an externe Dienstleister. Zweitens: Der Inhalt? Das Salz für die Festtagssuppe hätte wir auch noch selbst kaufen können. Drittens: Charité-Sticker auf dem Paket? Da hätte ja der ein oder die andere KollegIn fast gedacht, der neue TVÖD wird nach Hause geliefert. Zumindest haben viele KollegInnen der Geschäftsführung gezeigt, was sie davon halten: das Paket ging schnurstracks an den Absender zurück. Die CFM Geschäftsführung denkt sich nun wahrscheinlich auch, „was beschwert ihr euch?“ – die KollegInnen der Charité haben gar nichts bekommen.

## **Stars und Sternchen sagen 1440 Minuten Danke**

Dies ist nicht der Titel einer neuen Schlagerhitparade, sondern eine Zusammenstellung von verschiedenen Danke-Videos an die „Corona-HeldInnen“ eingespielt von Promis und Charité-Beschäftigten. Auftaktstar ist unser Spahn, der uns zwar keinen Euro zu viel gibt für unsere Anstrengungen, aber immer ganz vorne dabei ist beim Danke sagen. Vielleicht sollte er einmal durch die Kliniken ziehen und das jedem Kollegen und jeder Kollegin persönlich sagen, die keine Prämie bekommen hat.

## **Privatisier dich doch selbst**

Läuft's gerade schlecht bei euch im Betrieb? Dann privatisier ihn doch! Laut Helios, Asklepios oder Rhön soll das wahre Wunder wirken. Wie diese Wunder aussehen, ist z.B. an den Uni-Kliniken in Marburg und Gießen zu sehen. Diese wurden damals vom Rhön-Konzern gekauft und die Arbeitsbedingungen extrem verschlechtert, es wurde gerade so ein Tarifvertrag erkämpft. Nun sollen die Kliniken an Asklepios weiterverkauft und die Tarifbindung völlig aufgehoben, dazu soll noch Personal abgebaut werden. Bei den Aktionären füllen sich die Taschen, doch für Personal und PatientInnen ist das eine Katastrophe.

## **Corona-Erpressung**

Etliche KollegInnen hatten Glück, sie bekamen etwas ab vom Geld, welches Herr Spahn als Belastungsausgleich zur Verfügung stellte. Über die Verteilung sollten die jeweiligen Betriebsräte sich mit den Chefetagen einigen. Sollten dies nicht gelingen, verlangte der Minister das Geld zurück. Die Summe war von Anfang an zu gering und so haben viele von uns nichts abbekommen. Kaum jemand in den Tochterfirmen der Charité, aber auch nicht alle Pflegekräfte oder Assistenzärzte. Und das Personal an etwa 70% der bundesdeutschen Kliniken wurde komplett nicht bedacht. Hier wird schon mal veranschaulicht, was ein Ziel von Gesundheitspolitik nach Corona sein wird. Spaltung! Spaltung zwischen den Belegschaften, Spaltung innerhalb der jeweiligen Belegschaft.

## **Spaltung beenden**

Die Klinikkonzerne Vivantes und Charité haben diverse Tochterfirmen ausgegründet. Ziel war dabei die Tarifflicht.

Nicht nur die Pandemie hat gezeigt, es kann in einer Klinik auf keine der ausgegründeten Berufsgruppen verzichtet werden. Jede ist wichtig für das Funktionieren eines Krankenhauses, fast jeder Arbeitsbereich benötigt Entlastung. Darum sollten wir 2021 endlich Schluss machen mit dieser aufgezwungenen Aufsplitterung. Ob CFM oder VSG, ob Viva-Clean oder ZTB, ob Vivantes oder Charité - Wir halten den Laden am Laufen, wir müssen bestimmen zu welchen Bedingungen und zu welcher Bezahlung. Den Anfang könnte unsere Solidarität mit den Beschäftigten der VSG (Vivantes Servicegesellschaft) machen, denn dort läuft im März der erkämpfte Tarifvertrag aus.

## **Flexibler Renteneintritt**

Wir kennen Eine. Eine KollegIn, die die Rente erreicht hat. Und sogar noch fit ist. Die hat es gut. Der internationale Verband der Pflegekräfte (ICN) rechnet weltweit mit 4,7 Millionen Pflegefachkräften, die bis 2030 in Rente gehen werden und auch bei uns wird sich der Mangel an Pflegepersonal verstärken. Unsere Chefs kennen darauf vor allem eine Antwort: Pflegekräfte werden aus anderen Ländern abgeworben. Dies wird in den entsprechenden Herkunftsländern zu einer schwierigen Situation für das Gesundheitssystem führen. Aber was juckt das die Verantwortlichen in der Chefetage? Sie freuen sich schon auf die Antwort der Politik auf den Mangel an Pflegekräften. So wird in der CDU mittlerweile unverblümt über eine Anhebung des Renteneintrittsalters auf 70 oder 72 Jahre gesprochen. Damit es sich schöner anhört, nennt man das dort „flexiblen Renteneintritt“.

## **(Be)Scheuer(te) Aktionen**

Für die ist er halt bekannt, der Scheuer Andi. Seit Jahren kämpft er unermüdlich um den Titel „Schmerzfreier Minister“. Trotz ernster Konkurrenz (Vorsicht, der Spahn holt auf!) liegt der Verkehrsminister mit Mautdesaster und Dieselskandal gut im Rennen. Heuer hat er zu Weihnachten in seinem Wahlkreis Passau mal wieder einen rausgelassen. Da ließ er für das Klinikpersonal – 3000 Tüten mit Plätzchen anliefern. Nur der Klinikpersonalratchef zeigte sich „undankbar“ und brachte seine Tüte zurück mit der Bemerkung, bei den Tarifverhandlungen sei den Pflegekräften auch niemand entgegengekommen – und außerdem hätten sie bei der Überlastung eh keine Zeit zum Plätzchen futtern...

## **Abrechnung**

Großer Alarm bei den Krankenkassen – Kliniken rechnen Personalkosten doppelt ab, über DRG und über Pflege. Ja, isse denn die Möglichkeit! Was fällt uns dazu ein? Zum einen ist offenbar das ganze Abrechnungssystem Murks, wens da solche Schlupflöcher gibt. Zum anderen kann es uns auch Wurscht sein, wenn sich an unserer Entlohnung nichts verbessert.

## **Worte und Taten**

Mit salbungsvollen Worten betonen Kanzlerin und ihr Gesundheitsminister immer wieder, dass alles getan werde, um die Medizinische Versorgung aufrecht zu erhalten. Doch gleichzeitig läuft – trotz und während der Corona-Pandemie – im Hintergrund der weitere Abbau von Klinikkapazitäten. Allein in Bayern haben letztes Jahr vier Kliniken dicht gemacht und in Berlin steht die Dominikus-Klinik auf der Kippe.

*Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleg\_innen und Kollegen weiter...*

**Wir sind erreichbar unter - [flugblatt\\_charite@gmx.net](mailto:flugblatt_charite@gmx.net) - [www.sozialismus.click](http://www.sozialismus.click)**